



Erfahrungsbericht

Eitrige Entzündung nahe Auge Therapie durch Blutegel-Anwendung beim Kaninchen

Erfahrungsbericht & Fotos von Antje H.

Anfang November 2008 wurde bei meinem Kaninchen *Sachse* ein Abszess unter dem rechten Auge diagnostiziert. Es wurde dabei auch überprüft, ob der Abszess von den Zähnen her kommt (Röntgenbild und Zahnkontrolle unter Narkose). Dies war jedoch nicht so. Vermutlich löste ein Fremdkörper die Eiterung aus. Nach der Diagnose wurde der Abszess punktiert, geöffnet und gründlich gespült. Laut Aussage des Tierarztes war eine große Menge an Eiter in der entstanden Höhle. Ich sollte täglich Spülen und Antibiotikum geben. Außerdem wollte mein Tierarzt mein Kaninchen regelmäßig zur Kontrolle sehen. Ende November/Anfang Dezember sah es so gut aus, dass er als „geheilt“ entlassen wurde.

Etwa zwei Wochen später habe ich bei *Sachse* wieder einen verdächtigen Knubbel unter dem Auge entdeckt. Erneut fuhren wir zum Tierarzt. Erster Schritt war weiter beobachten. Als es jedoch nicht besser wurde, bekam er eine antibiotische Salbe. Leider brachte dies nichts, nur sein Fell wuchs gut nach. Am 2. Januar 2009 bin ich wieder zum Tierarzt gefahren. Wieder wurde der Abszess geöffnet. Es hatte sich wieder einiges an Eiter angesammelt und diesmal war die Wundhöhle noch tiefer. Man musste beim Auskratzen darauf achten, dass das Auge nicht mit beschädigt wird. Nach weiteren, täglichen Wundspülungen wurde die Behandlung beendet. Die Wunde sah sehr gut aus. Doch nach nicht mal einer Woche habe ich wieder (durch Ablösen des Grindes) Eiter entdeckt und bin wieder zum Tierarzt. Diesmal wurde *Sachse* gleich stationär aufgenommen und am darauf folgenden Tag behandelt. Nach dem Spülen (diesmal war nicht soviel Eiter vorhanden) haben die Tierärzte sich dazu entschlossen einen Blutegel anzusetzen. *Sachse* vertrug diese Behandlung gut, die Wunde besserte sich. Bei der nächsten Behandlung durfte ich zusehen und auch Fotos, von der Behandlung machen. Bis jetzt sieht es sehr gut aus. Der Egel hat gute Arbeit geleistet.

Fotodokumentation:

Vor der Blutegelbehandlung



Während der Behandlung mit Blutegel





Erfahrungsbericht

Blutegel ist satt und „geht“/fällt ab Unmittelbar nach der Behandlung (Nachblutung)



Allgemeines zur Therapie mit Blutegel (Hirudinea)

Bericht von Sonja Tschöpe

Im Humanbereich werden Blutegel (Hirudinea) seit vielen Jahren eingesetzt. Auch in der Tiertherapie setzt sich die Anwendung langsam durch. Hauptsächlich werden diese zur Behandlung bei Erkrankungen von Pferden und Hunden angewandt. Bei den Kleintieren (Kaninchen und co.) gibt es noch wenige Erfahrungsberichte. Das Einsatzgebiet des Blutegels wächst mit der Erfahrung, die behandelnde Tierärzte/Tiertherapeuten in dieser Therapieform sammeln. Aktuell hat er sich bei verschiedenen Entzündungen von Gelenken/Sehnen, Arthrose, Spondylose, bei Abszessen und schlecht heilenden Wunden bewährt. Bei Pferd und Hund kommen weitere Erkrankungen hinzu, bei der eine Behandlung mit Blutegel Erfolge erzielte.

Was genau bewirken Blutegel eigentlich?

Das Ansetzen eines Blutegels kommt einer Art Aderlass in geringerem Ausmaß gleich. Der Speichel des Egels besitzt unter anderem ein Protein namens Hirudin - einen gerinnungshemmenden Wirkstoff. Dieser wirkt insbesondere bei Entzündungen, stillt den Schmerz, entstaut/entschlackt den Entzündungsherd und dient der Regeneration.

Wie wird er angewandt?

Die Stelle, an die der Egel angesetzt werden soll, wird vor einer Behandlung gereinigt und ggf. rasiert. Durch den Biss des Blutegels und seinen Speichel gelangt das Hirudin in das erkrankte Gewebe und die Blutbahn. Dieser Biss ist je nach Stelle vielleicht etwas unangenehm, schmerzt jedoch nicht. Viele Tiere tolerieren es. Der Blutegel saugt sich danach voll und lässt von der Wunde ab, wenn er „satt“ ist. Es kommt nach der Behandlung zu einer natürlichen Nachblutung (siehe auch oben Bild 4). Diese ist für die Therapie sehr wichtig, denn sie bewirkt eine Wundreinigung.

Contra

Ein Blutegel sollte nur einmal zur Behandlung verwendet werden. Andernfalls steigt das Risiko für Infektionskrankheiten – die Behandlung wäre somit absolut unproduktiv!